

den Blickwinkel erweitern, Bauen für eine Gesellschaft, Maßstäblichkeit, rationales Bauen, Bild des Architekten in der Öffentlichkeit verbessern, durch provokative Architektur zum Denken anregen, qualitätsvoller Bau...

Die Frage des Tages war: **4. Welche drei Gebäude würdest du gerne bauen?**

Hier haben wir einfach erschöpfend aufgezählt, um eine ungefähre Vorstellung davon zu formen, was so in den Studentenköpfen herumgaustert. Wir haben es alphabetisch sortiert:

Altenheime, Auto, Bauernhof, Billigbauten, Brücken, Bühnenbilder, Bürogebäude, Carport, demokratische Stadt, ein jedes/alles, Einfamilienhaus/eigenes Haus/Häuser, Einkaufszentrum, Flughafen, Galerie, Geburtsstätten, generell gesellschaftliche Aufgaben, generell kulturelle Aufgaben, Gewerbebauten, große, feine, schöne/große, hohe, teure, größtes, kleinstes Haus, Halle, Haus am Meer, Haus des Freundes/Haus des Feindes, Hotel, Industriebauten, Kaffee/Restaurant, Kernkraftwerk, Kindergarten/Schulen/Universitäten, Kino, Kirche, kleine Strukturen, Kongreßzentrum, Konzerthaus, Krankenhaus, Kunsthaus Graz, Labyrinth, Luftschlösser, Modulsysteme für die dritte Welt, Museum, Nullenergiehaus

für Liam Gallanghe/für Saddam Hussein/ für Clint Eastwood, Öffentliche Bauten/private, Oper, Pantheon, Rathaus, Schiff, Schutzgebäude, Sears Tower, Siedlungsanlage, Silo, Sozialzentren (Reintegration von Obdachlosen), Stadion, Städtebau, Studentenheime, Theater (Schauspielhaus), Thermen, Überbauung archäologischer Fundstätten, Ulrichshaus, Umbau, Unterseeboot, Villa, Wohnbau, Wohnlandschaften, Wolkenkratzer /in NY

FAKULTÄT

Herr Dekan Egger emeritiert als Professor für Tragwerkslehre mit 30.09.98.

Wir danken Herrn Dekan Harald Egger bereits in dieser Ausgabe für sein jahrelanges Engagement in der Lehre, in der er wesentlich zur Etablierung der Tragwerkslehre an unserer Architektur fakultät beigetragen hat und uns Architekturstudierenden somit ein wesentliches Rüstzeug für das Erkennen von konstruktiven Zusammenhängen mitge-

geben hat. Auch wenn die Aneignung dieses Rüstzeugs sich scheinbar als verhängnisvoll für manchen studentischen Werdegang entpuppte und/oder diejenige sich oft genug wünschte, es endlich hinter sich zu haben, haben wir alle erkannt, wie notwendig und nützlich es für die weitere Architektenlaufbahn sein kann.

Damit stehen zwei Funktionen zur Nachbesetzung an: Die Professur der Tragwerkslehre und die Funktion des Dekans.

An unserer Universität dauert es üblicherweise ein halbes Jahr, bis eine Professur nachbesetzt wird, im schlimmsten Fall ist aber eine Vakanz bis zum 01.09. 2000 denkbar. Herr Dekan Egger versichert uns aber, daß das Institut für Tragwerkslehre in der derzeitigen Besetzung den Lehr- und Forschungsbetrieb sicher ein Jahr lang auch bei Vakanz der Professorenplanstelle ohne Substanzverlust, sei es in Lehre oder Forschung, weiterführen.

Herr Prof. Riepl wurde in der Fakultäts-sitzung vom 28.05.98 einstimmig als Nachfolger von Herrn Prof. Egger in die Funktion des Dekans gewählt. Unser neuer Dekan heißt mit 30.09.98 also: O.-Univ.-Prof. Dipl. Ing. Architekt Franz Riepl. Wir gratulieren. Er wird in seiner

zweijährigen Amtszeit (bis zu seiner Emeritierung) versuchen, etwas neuen Wind in die Fakultät zu bringen, so wie er halt nördlich der Alpen manchmal zu wehen pflegt.

Personalentscheidungen

Nachbesetzungen

Ben van Berkl kommt im Oktober auf das Institut für Hochbau

Eva Schlegel kommt nicht wegen Berufung an die Akademie der Bildenden Kunst Wien/Schillerplatz

Frank kommt am Institut für Raumgestaltung: nach langem hin und her, Czech ja, König nein, Prohazka muß, Wolf-Plottegg auch und doch wieder keiner, wurden endlich Berufungsverhandlungen mit Frau Irmgard Frank aufgenommen.

STRUKTURKOMMISSION

Mittlerweile gibt es eine neue Kommission, die sogenannte Strukturkommission, die bis Herbst, genauer bis Oktober ein Strukturkonzept für die Fakultät für Architektur entwickelt. Sie ist eigentlich eine Unterkommission und somit eine Arbeitskommission des Fakultätskollegiums, in der Verbesserungen bezüglich der Organisation der Lehre passieren soll, aber auch über die Ent-

wicklung der Fakultät als ganzes nachgedacht werden soll. Die Kommission ist in diesem Sinne nicht mit Entscheidungsgewalt ausgestattet, sondern empfiehlt dem Fakultätskollegium. Besonder gesagt, bereitet sie gewisse Entscheidungen vor, damit im Fakultätskollegium nur mehr darüber abgestimmt werden muß.

147 INST. F. GEBÄUDE- LEHRE U. WOHNBAU

Prof. Domenig wird uns nach diesem Semester verlassen, wir danken ihm für die originelle Auslegung von Qualität und Lehre.

149 INST. F. HOCH- BAU

Das Institut für Hochbau plant seit längerem die Einrichtung einer Werkstatt und Baustoffsammlung im Keller (alter Seminarraum, welcher seit geraumer Zeit mehr einer Rumpelkammer gleich). Die Realisierung hing von der Bewilligung der finanziellen Mittel ab, welche jetzt gesichert ist. Der Ausbau soll mit Mitte Juni bis Ende September durchgeführt werden.

Weiters will sich das Institut von der bisherigen Bezeichnung trennen und sich in „Institut für Entwerfen und Konstruieren“ umbenennen. Das unter anderem in Hinblick auf eine mögliche

zukünftige Fusionierung mit dem Institut für Tragwerkslehre, zu einer größeren Einheit.

Im Rahmen des „Experimentellen Hochbaus“ ging dieses Jahr um das Entwerfen, Konstruieren und auch Realisieren von Wohnobjekten im Vinzendorf.

Arch. Krisper beendet seine Lehrtätigkeit im Rahmen des „Techn. Ausbau“. Als Interessenten für diesen Lehrauftrag haben sich DI Harald Kerschitz, DI Dr. Karl Höfler und Dr. Peter Weiss gemeldet. Dr. Peter Weiss und Dr. Höfler sind zu Informationsgesprächen auf die TU eingeladen worden.

155 INST. F. KÜNSTL. GESTALTEN

Überlegungen zu Künstlerisch Gestalten von Herrn Kuppelwieser

... Vermitteln von grundlegenden, künstlerischen Tätigkeiten, Erfahrungen im künstlerischen Bereich. Es wird vorausgesetzt, daß er/sie über interdisziplinäre Ansätze verfügt. (Formulierung aus dem Ausschreibungstext anlässlich der Nachbesetzung der Professur Hoke)

Wichtigste Entwicklung in der gegenwärtigen Kunstszene: Interdisziplinarität

und Neue Medien ersetzen die getrennten Sparten Malerei und Bildhauerei. Daraus ist auch ersichtlich: aus dem klassischen Verständnis der Kunst als Schwester der Architektur, aus dem malerischen (vom Aktzeichnen zur Architektur-Entwurfs-Skizze) und skulpturalen Ansatz (vom Steinklopfen zum Tonmodell) entwickelt sich eine Neuorientierung der Beiträge seitens der Kunst zu einer aktuellen Architektur.

Bisher ist es aber so, daß in KG I noch nach Hoke-Tradition klassisch gemalt wird und nur in KG II und bei diversen zusätzlichen Aktivitäten verschiedene mediale Techniken vermittelt werden.

Herr Kuppelwieser entwickelt hier neue Perspektiven für sein Institut und dessen Rolle in der Architekturlehre:

Künstlerisch Gestalten II sollte in den zweiten Abschnitt verlegt werden, um damit erstens eine begleitende künstlerische Ausbildung sicherzustellen, damit eine gewisse Kontinuität und Intensivierung in der Auseinandersetzung mit Kunst erreicht wird und zweitens, damit ein fortgeschrittenes, selbständiges Arbeiten ermöglicht werden kann, was hinsichtlich des Forschungsauftrags des Instituts von Bedeutung ist. Damit wird sich die Auseinandersetzung Kunst/Architektur in Richtung Ar-

chitektur verschieben, da die Studierenden im II. Abschnitt schon mit Architekturproduktionen beschäftigt sind und die Auseinandersetzung mit den neuen Medien auch eine Verschiebung Richtung Architektur, also weg von der malerischen zur technischen Sehweise.

Für Kuppelwieser gibt es zwei Varianten:

Variante 1: Umstrukturierung innerhalb des Institutes, also eine Nachbesetzung mit Kandl oder eine Neuausschreibung einer x-jährigen Professur auf Zeit (dh im Konkreten auf 5 Jahre als Vertragsbediensteter)

Variante 2: Umstrukturierung innerhalb der Fakultät, würde bedeuten, KG 1 wird zum Grundkurs für alle Studentinnen als Ersatz für Grundlagen des Entwerfens unter Bedachtnahme auf neue technische und künstlerische Gegebenheiten. Damit verbunden wäre ebenso eine Neuausschreibung einer x-jährigen Professur auf Zeit.